

SMART
virtuell



So soll das neue „Zoo-Quartier“ aussehen, das auf dem Areal der ehemaligen Parteischule entstehen wird. In der Mitte ist der geplante Stadtplatz zu erkennen, wo heute noch der Mittelbau steht. Links und rechts davon sind die Bestandsbauten zu sehen, die saniert werden sollen. Einen Rundgang können Sie im Video sehen. Laden Sie die kostenlose App „SMART virtuell“ auf Ihr Smartphone. Öffnen Sie diese und scannen Sie das Foto mit dem Logo. Das Video startet automatisch.

Visualisierung: BIP GmbH

„Zoo-Quartier“ statt Kadenschmiede

Ehemalige Parteischule an der Klosterwuhne wird zum neuen Wohnviertel umgebaut

Startschuss für die Umgestaltung der ehemaligen Parteischule in Neustadt: Wo früher der SED-Nachwuchs lernte, wohnen bald Familien.

Von Stefan Harter

Neue Neustadt • Diesmal aber wirklich: Nachdem der Abriss der ehemaligen Parteischule an der Klosterwuhne in der Vergangenheit schon mehrfach angekündigt worden war, soll er jetzt aber wirklich stattfinden. Zum offiziellen Startschuss am Mittwoch hatte der Bagger seine Klaue schon mal an das Dach des Mittelbaus angelegt. Bevor er wirklich zu packt, wird es noch einige Tage dauern.

Vom hinteren Bereich in Richtung Klosterwuhne werden sich dann die Mitarbeiter von Abrissprofi Tilo Geistlinger durcharbeiten. „Wir sind schon seit gut vier Monaten hier im Einsatz“, erklärt er. Die frühere Mensa und der Veranstaltungssaal, wo einst die Funktionäre feierten, sind entkernt worden. Alle schadstoffhaltigen Baumaterialien wie die Dachpappe wurden bereits entfernt.

Anders als in früheren Planungen wird nur der Verbindungsbau zwischen dem denk-



Der Mittelbau mit Mensa und Veranstaltungssaal wird in den kommenden Monaten abgerissen. Hier soll ein Stadtplatz entstehen. Fotos (2): Harter

malgeschützten Altbau und dem weithin sichtbaren Zehngeschosser abgerissen.

Ein Jahr Planung

Diese beiden Gebäude sollen stattdessen saniert werden. Über seine Pläne und die seiner Geschäftspartner berichtete Riklef Roehl am Mittwoch beim „Spatenstich“ für die Umgestaltung des Areals der Parteischule. Seit gut einem Jahr laufen die Vorbereitungen dafür, nachdem der Vorbesitzer das Objekt jahrelang verfallen lassen hatte.

Landeswirtschaftsminister Sven Schulze und Oberbürger-

meisterin Simone Borris sprachen dabei kurze Grußworte. Beide teilten die Freude, dass damit nun endlich ein Schandfleck in Neustadt verschwindet. „Das ist ein Gewinn für den ganzen Stadtteil und das soziale Miteinander“, sagte das Stadtoberhaupt. Der Minister gratulierte den Bauherren zu ihrem Mut, in schwierigen Zeiten zu investieren. Angesichts der Intel-Ansiedlung gebe es derzeit „keinen interessanteren Ort als Magdeburg“, um in Bauprojekte zu investieren, erklärte Sven Schulze und erinnerte an die vielen Tausend Mitarbeiter, die in die Stadt kommen werden.



Seit Jahren war das Gebäude ein weithin sichtbarer Schandfleck.

Insgesamt sollen auf dem gut 25 000 Quadratmeter großen Areal an der Klosterwuhne über 400 Wohnungen entstehen. Weiterhin sind ein Parkhaus mit 170 Stellplätzen, Fahrradabstellplätze, Ladesäulen, kleinere Gewerbeeinheiten sowie ein grüner Stadtplatz mit Spielplatz geplant.

150 Millionen Euro sollen in das sogenannte „Zoo-Quartier“ investiert werden, sagte der Magdeburger Architekt Uwe Thal. Er kümmert sich um den denkmalgeschützten Altbau, der bereits ab 1939 als normale Schule errichtet worden war. Dort sollen 45 Wohnungen entstehen.

Der Zehngeschosser – zu DDR-Zeiten aufgrund seiner gelben Fassade als „Chinesische Botschaft“ bekannt, wie Simone Borris erinnerte – wird zu einem Wohnhaus mit Balkonanlage umgestaltet. 140 Wohneinheiten sind geplant.

Mit Nokera werde ein Partner mehrere Gebäude in ökologisch nachhaltiger Holzbaueinrichtung, wie Riklef Roehl kündigte. In zwei bis vier Jahren werde das gesamte Projekt umgesetzt sein.

Sanierungsbeginn 2024

Zuvor muss noch der Bebauungsplan erstellt und vom Stadtrat abgesegnet werden. Dabei sei man dank der Unterstützung des Stadtplanungsamts auf einem guten Weg, wie der Investor weiter erklärte. Unabhängig vom B-Plan könnten die Bauanträge für die Sanierung der Bestandsgebäude aber bereits eingereicht werden, ergänzte Uwe Thal, so dass dort vielleicht Anfang 2024 begonnen werden kann.

Bei den Wohnungen werden auch solche dabei sein, die vom Bund gefördert und damit über einen Wohnberechtigungsschein verfügbar sein werden. Daneben sind aber auch fünf Luxuswohnungen mit Dachterrasse und Zooblick geplant.

Guten Tag, Magdeburg



Von Konstantin Kraft

So schmeckt Magdeburg

W onach schmeckt eigentlich Magdeburg? Deftig wie die Schlope aus Ottersleben oder der Lemsdorfer Lümmel. Mild-würzig wie das Sudenburger Bier oder pikant wie der Machdeburjer Mostrich. Süß wie die Halbkugeln aus Schokolade oder naturtrüb wie der Apfelsaft aus Pechau. Für mich schmeckt Magdeburg leicht erdig und salzig. Natürlich gut. Aber – um ehrlich zu sein – stellenweise leider nicht ganz durchgeköcht. Dafür in bester Bio-Qualität.

Vor kurzem hatte ich die Gelegenheit, Kartoffeln aus Magdeburg zu verspeisen. Sie waren im Magdeburger Boden herangewachsen, ehe sie frisch geerntet im Kochtopf garten. Dass die Erdäpfel noch etwas „Biss“ hatten, war meine Schuld. Nach all dem Waschen und Schälern war ich einfach zu ungeduldig.

Im Vergleich zu den Tiefkühl-Kartoffeln, die normalerweise auf meinem Teller landen, waren die selbst zubereiteten dennoch eine geschmackliche Offenbarung. Und nach gut zweieinhalb Jahren in der Stadt kann ich nun endlich behaupten, dass mich Magdeburg gesättigt hat. Was haben Sie schon aus den Stadfrüchten zubereitet?

Heute und morgen keine Kfz-Zulassung

Magdeburg (vs) • Heute und morgen sind keine Kfz-Zulassungen möglich. Dies betrifft sowohl die Bürgerbüros als auch die Kfz-Zulassungsstelle für gewerbliche Kunden in der Tesseuowstraße 15. Grund ist die Umstellung auf ein neues PC-Programm, heißt es von der Stadt. Bereits bestätigte Zulassungstermine in den Bürgerbüros wurden auf andere Tage umgebucht. Gewerbliche Kunden werden gebeten, Kfz-Zulassungen für einen anderen Zeitraum zu planen.

Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 15 bis 16 Uhr an.

Jana Heute
☎ (03 91) 59 99-232

Tel.: 59 99-232, Fax: 4-82
Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg.
lokalredaktion@volksstimme.de
Redaktionsleitung: Rainer Schweingel (rs.-232), Ivar Lütthe (Stv. iL.-350)
Teamleiterin Reporter:
Sabine Lindenau (sl.-550)
Redaktion Magdeburg:
Karolin Aertel (ka.-377), Lena Bellon (bel.-258), Christina Bendigs (cb.-494), Stefan Harter (ha.-547), Jana Heute (jw.-273), Konstantin Kraft (kf.-543), Martin Ries (rt.-363), Michaela Schröder (ms.-284), Dr. Petra Waschtesio (pa.-232)
Anzeigen: Tel.: 03 91-59 99-9 00 anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91-59 99-7 00

Service-Center:
Goldschmiedebrücke 15-17,
39104 Magdeburg

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91-59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



So soll das neue „Zoo-Quartier“ aussehen, das auf dem Areal der ehemaligen Parteischule entstehen wird. In der Mitte ist der geplante Stadtplatz zu erkennen, wo heute noch der Mittelbau steht. Links und rechts davon sind die Bestandsbauten zu sehen, die saniert werden sollen. Einen Rundgang können Sie im Video sehen. Laden Sie die kostenlose App „SMART virtuell“ auf Ihr Smartphone. Öffnen Sie diese und scannen Sie das Foto mit dem Logo. Das Video startet automatisch.

Visualisierung: BIP GmbH

„Zoo-Quartier“ statt Kadenschmiede

Ehemalige Parteischule an der Klosterwuhne wird zum neuen Wohnviertel umgebaut

Startschuss für die Umgestaltung der ehemaligen Parteischule in Neustadt: Wo früher der SED-Nachwuchs lernte, wohnen bald Familien.

Von Stefan Harter
Neue Neustadt • Diesmal aber wirklich: Nachdem der Abriss der ehemaligen Parteischule an der Klosterwuhne in der Vergangenheit schon mehrfach angekündigt worden war, soll er jetzt aber wirklich stattfinden. Zum offiziellen Startschuss am Mittwoch hatte der Bagger seine Klaua schon mal an das Dach des Mittelbaus angelegt. Bevor er wirklich zu packt, wird es noch einige Tage dauern.

Vom hinteren Bereich in Richtung Klosterwuhne werden sich dann die Mitarbeiter von Abrissprofilo Geistingler durcharbeiten. „Wir sind schon seit gut vier Monaten hier im Einsatz“, erklärt er. Die frühere Mensa und der Veranstaltungssaal, wo einst die Funktionäre feierten, sind entkernt worden. Alle schadstoffhaltigen Baumaterialien wie die Dachpappe wurden bereits entfernt.

Anders als in früheren Planungen wird nur der Verbindungsbau zwischen dem denk-



Der Mittelbau mit Mensa und Veranstaltungssaal wird in den kommenden Monaten abgerissen. Hier soll ein Stadtplatz entstehen. Fotos (2): Harter

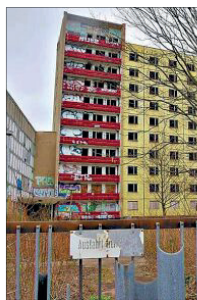
malgeschützten Altbau und dem weithin sichtbaren Zehngeschosser abgerissen.

Ein Jahr Planung

Diese beiden Gebäude sollen stattdessen saniert werden. Über seine Pläne und die seiner Geschäftspartner berichtete Riklef Roehl am Mittwoch beim „Spatenstich“ für die Umgestaltung des Areals der Parteischule. Seit gut einem Jahr laufen die Vorbereitungen dafür, nachdem der Vorbesitzer das Objekt jahrelang verfallen lassen hatte.

Landeswirtschaftsminister Sven Schulze und Oberbürger-

meister Simone Boris sprachten dabei kurze Grußworte. Beide teilten die Freude, dass damit nun endlich ein Schandfleck in Neustadt verschwindet. „Das ist ein Gewinn für den ganzen Stadtteil und das soziale Miteinander“, sagte das Stadtoberhaupt. Der Minister gratulierte den Bauherren zu ihrem Mut, in schwierigen Zeiten zu investieren. Angesichts der Intel-Ansiedlung gebe es derzeit „keinen interessanteren Ort als Magdeburg“, um in Bauprojekte zu investieren, erklärte Sven Schulze und erinnerte an die vielen Tausend Mitarbeiter, die in die Stadt kommen werden.



Seit Jahren war das Gebäude ein weithin sichtbarer Schandfleck.

Insgesamt sollen auf dem gut 25000 Quadratmeter großen Areal an der Klosterwuhne über 400 Wohnungen entstehen. Weiterhin sind ein Parkhaus mit 170 Stellplätzen, Fahrradabstellplätze, Ladesäulen, kleinere Gewerbeeinheiten sowie ein grüner Stadtplatz mit Spielplatz geplant.

150 Millionen Euro sollen in das sogenannte „Zoo-Quartier“ investiert werden, sagte der Magdeburger Architekt Uwe Thal. Er kümmert sich um den denkmalgeschützten Altbau, der bereits ab 1939 als normale Schule errichtet worden war. Dort sollen 45 Wohnungen entstehen.

A2-Unfall sorgte für Verspätungen bei den MVB

Magdeburg (il) • Durch den schweren Unfall auf der Autobahn 2 am Dienstag und der daraus folgenden Vollsperrung der Autobahn in beide Fahrrichtungen, drängte sich auch auf der Umleitungsstrecke durch Magdeburg eine Blechlawine. Die Bundesstraße 1 war am Dienstagnachmittag und auch gestern völlig überfüllt. Zum üblichen Berufsverkehr kam der Umleitungsverkehr von der Autobahn noch hinzu.

Das hatte auch Auswirkungen auf den Linienverkehr der Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB). Vor allem auf der Buslinie 73 kam es wegen Status zu massiven Verspätungen. Wie MVB-Sprecher Tim Stein gestern auf Nachfrage sagte, hatten die Busse auf der B 1 teils mehr als 50 Minuten Verspätung. Auch die Buslinie 51 hatte Probleme durch den Verkehr zu kommen und ebenso Verspätungen.

Gestern stellte sich die Lage im morgendlichen Berufsverkehr besser dar. Hier habe es keine derartigen Probleme für die MVB gegeben, so der Sprecher.

Die A2-Richtungsfahrbahn Hannover bleibt voraussichtlich bis Sonnabend, 2. September, gesperrt. Die Richtungsfahrbahn Berlin konnte gestern auf zwei Fahrstreifen wieder freigegeben werden, hieß es von der Autobahn GmbH.

Kradfahrer bei Verkehrsunfall verletzt

Ottersleben (vs) • In Ottersleben ist es am Montagnachmittag zu einem Verkehrsunfall mit einer Verletzten Person gekommen. Darüber informierte gestern die Pressestelle des Magdeburger Polizeireviers. Nach Angaben eines Reviersprechers ereignete sich der Unfall gegen 16.30 Uhr an der Einmündung Niendorfer Straße/Diesdorfer Graseweg.

Nach bisherigem Kenntnisstand kollidierte ein 57-jähriger Pkw-Fahrer beim Einbiegen in die Hauptstraße mit einem vorfahrtsberechtigten 32-jährigen Kradfahrer. Dadurch wurde der Kradfahrer leicht verletzt.

Er wurde vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus eingeliefert. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und wurden abgeschleppt. Die Polizei leitete erste Ermittlungen ein, hieß es dazu weiter.

Reifen platt: Zahl der Fälle steigt auf 51

Weitere von Sabotageaktion betroffene SUV-Besitzer melden sich bei der Polizei

Von Ivar Lütthe
Magdeburg • Der Polizei sind acht weitere Fälle bekannt geworden, bei denen bei SUVs oder Geländewagen Luft aus den Reifen gelassen worden war. Damit steigt die Zahl der bislang bekannten Fälle auf nunmehr 51. In der Nacht zu Dienstag war im Stadtgebiet zunächst 43 bekannt geworden SUVs und Geländewagen die Luft aus einem oder mehreren Reifen gelassen worden. Zu der Tat bekannte sich eine Gruppe namens „Tyre Extinguishers“ (Reifenlöscher). Sie sprach im Kurznachrichtendienst X sogar von insgesamt 68 SUVs, die bei der Aktion manipuliert worden seien. Es kann also durchaus sein, dass die Zahl der polizeibekannt Fälle



So sah es am Dienstag bei zahlreichen SUV-Besitzern aus: Eine Gruppe namens „Tyre Extinguishers“ (Reifenlöscher) hatte die Luft aus den Reifen gelassen. Foto: Ivar Lütthe

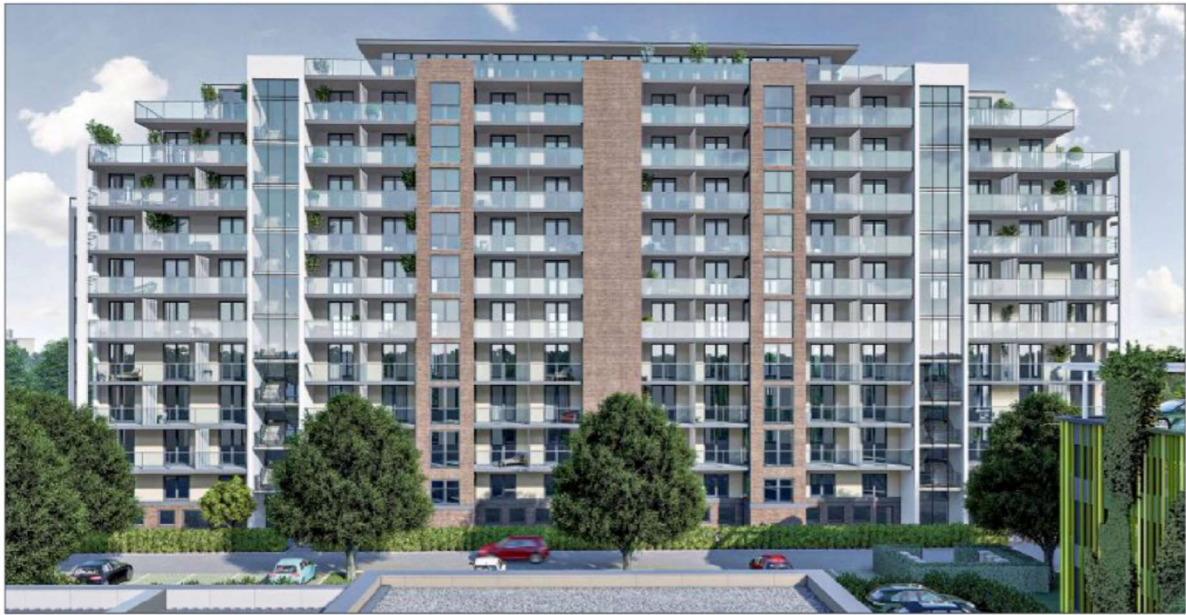
noch weiter ansteigen wird, wenn sich betroffene Halter melden.

Diese in mehreren Ländern Europas aktive Gruppe hat es vor allem auf SUVs und Geländewagen abgesehen. Sie beklagt unter anderem, dass das „Herumfahren in städtischen Gebieten mit einem riesigen Fahrzeug enorme Folgen für andere hat.“ Und SUVs eine „Katas-

trophe für unser Klima“ seien. Es war das erste Mal, dass die Gruppe in Magdeburg solch eine Sabotageaktion gestartet hatte. Die Täter hatten es in der Nacht vor allem auf geparkte Fahrzeuge im Zentrum rund um den Domplatz, in Richtung Schleinitzer sowie den Stadtteilen Buckau und Leipziger Straße abgesehen.

Die Ermittlungen der Polizei laufen noch, wie ein Polizeisprecher gestern erklärte. Zur weiteren Aufklärung der einzelnen Taten bittet die Polizei die Bevölkerung um Hinweise. Wer Angaben zu den jeweiligen Tatabläufen oder den Tätern geben kann, wird gebeten, sich unter der Rufnummer 0391/546 32 95 im Polizeirevier Magdeburg zu melden.

Tickets in der Tourist Info 63 601 402
Sonderführung
Tour durch den Wissenschaftshafen
2. September, 15 Uhr



Die ehemalige SED-Parteischule „Hermann Matern“ an der Klosterwuhne ist verkauft. Der neue Eigentümer plant circa 400 Wohnungen. Das Bild zeigt, wie der markante rote Plattenbau nach Umbau und Sanierung aussehen soll. Visualisierung, Projekt Klosterwuhne 39 GmbH

Parteischule wird Wohnquartier

Sanierung und Neubau: Neuer Eigentümer will Schandfleck an der Klosterwuhne beseitigen

Die alte Parteischule an der Klosterwuhne hat einen neuen Eigentümer. Dieser plant auf dem Gelände circa 400 Wohnungen. In der Volksstimmte stellt er seine Ideen vor.

Von Stefan Harter
Neue Neustadt • Nach Jahren des Leerstands hat die ehemalige SED-Parteischule „Hermann Matern“ wieder eine Zukunft. Das Areal an der Klosterwuhne mit dem markanten gelb-roten Plattenbau hat einen neuen Eigentümer, der nun dessen Entwicklung anpacken will. Und Riklef Roehl hat viel vor. „Insgesamt werden hier circa 400 Wohnungen entstehen“, sagt er.

So soll der Plattenbau, in dem früher die SED-Kader während ihrer Schulungen nächtigten, nicht komplett abgerissen, sondern umfassend saniert und nur teilweise zurückgebaut werden. „Das ist doch viel nachhaltiger“, meint der Projektentwickler.

Auch der bereits in den 1930er Jahren errichtete Altbau soll erhalten und umgebaut werden. Nur der mittlere Trakt, in dem ein großer Festsaal sowie eine Mensa untergebracht waren, spielt mangels Nut-



Von Vandalismus gezeichnet und mit Graffiti beschriftet ist die Parteischule seit Jahren ein Schandfleck. Archivfoto: Stefan Harter

zungsmöglichkeiten bei den Planungen keine Rolle und soll abgerissen werden, berichtet Roehl. Stattdessen sollen dort sowie im übrigen Areal mehrgeschossige Mehrfamilienhäuser entstehen. An der Kastanienstraße ist ein Gebäude geplant, in dem ein Ärztehaus, eine Pflegeeinrichtung und eine Kita untergebracht werden könnten. Außerdem ist ein Parkhaus vorgesehen.

Zustimmung im Ausschuss

In nicht-öffentlicher Sitzung des Bauausschusses des Stadtrates hat Riklef Roehl sein städtebauliches Entwicklungskonzept bereits vorgestellt und stieß eigenen Angaben nach

auf viel Wohlwollen. Der Vorsitzende Mirko Stage sagt über die Pläne: „Persönlich bin ich davon sehr angetan. Das ist eine sehr gute Idee für diesen Bereich. Der Investor hat sich mit dem Standort und den Bedarfen auseinandergesetzt.“ Man könne nun hoffen, dass es umgesetzt werden kann. „Wenn es seit Jahren einen Schandfleck gibt, den jemand nun beseitigen will, sollten wir keine Steine in den Weg legen und ihn unterstützen“, erklärt er.

Dies wird nun gemeinsame Aufgabe von Investor und Stadtverwaltung sein. Denn derzeit gibt es einen gültigen Fördermittelbescheid für den Abriss aller Gebäude. Da Riklef

Roehl aber nur ein Gebäude entfernen lassen will, muss der Förderbescheid entsprechend geändert werden. „Ich spare dem Steuerzahler damit Geld“, meint er. Positive Signale habe es dazu bereits von Landesverwaltungsamt und Stadt gegeben. Allein die tatsächliche Umsetzung unter anderem mit einem Ratsbeschluss muss noch erfolgen.

Baustart Ende 2023

Riklef Roehl geht davon aus, dass der tatsächliche Baubeginn Ende kommenden Jahres erfolgen wird. Dabei soll in zwei Abschnitten vorgegangen werden: Zunächst sollen die Bestandsgebäude saniert werden, parallel soll das Bebauungsplanverfahren für die Neubauten vorangetrieben werden. Über 100 Millionen Euro sollen in das Vorhaben investiert werden, bei dem über 20 000 Quadratmeter Wohnfläche entstehen soll.

Die Parteischule ist seit Jahren ein Ärgernis. Seitdem die Stadt das Gebäude an einen Privatunternehmer verkauft hatte, verfiel es zusehends. Blinder Vandalismus hat seine Spuren hinterlassen. Immer wieder hatte es angebliche Abrisspläne gegeben. Doch umgesetzt wurden sie nicht – bis jetzt.

Kommentar

Happy End ist in Sicht



Stefan Harter über die Zukunft der Parteischule

Die fühlt unendliche Geschichte der alten Parteischule scheint tatsächlich ein Happy End zu bekommen.

Nach Jahren des Verfalls und ungezügelter Vandalismus könnte ein absoluter Schandfleck, der weithin sichtbar den Stadtteil dominiert, zu einem echten Hingucker werden.

Daher sollten alle Beteiligten dafür sorgen, dass es nun auch wirklich dazu kommt. Im Gegensatz zum vorigen Eigentümer, der durch jahrelange Untätigkeit glänzte, setzt der neue Investor auf Transparenz und stellt seine Pläne in der Verwaltung und Öffentlichkeit vor. Das lässt hoffen, dass es nicht bei leeren Worten bleibt, sondern sichtbare Taten folgen. Dann wird die Klosterwuhne 39 von einer Schrottmobile zu einer Vorzeigeadresse – ohne Parteauftrag.

Parteischule: Neuer Anlauf für Abriss

Verwaltung gibt grünes Licht für weniger Fördermittel für geplante Abbruchmaßnahmen

Nach Jahren des Leerstands soll das Gelände der ehemaligen Parteischule an der Klosterwuhne entwickelt werden. Für einen Teilabriss hat die Stadtverwaltung jetzt den Weg freigemacht.

Von Stefan Harter
Neue Neustadt • Erst vor wenigen Wochen hatte Riklef Roehl von der Biederitzer Immobilien Projektentwicklungs GmbH den Ankauf des Areals der ehemaligen SED-Parteischule „Hermann Matern“ öffentlich gemacht. Er will den vorhandenen Plattenbau und einen Altbau sanieren. Der einst als Mensa und Veranstaltungssaal genutzte Zwischenbau soll hingegen abgerissen werden, um Platz für mehrgeschossige Wohngebäude zu schaffen. Insgesamt sollen in den kommenden Jahren gut 400 Wohnungen auf dem Areal entstehen.

Schon der vorige Eigentümer hatte zwar eigentlich Pläne dafür, diese aber nie umgesetzt und unter anderem auch Fördermittel für einen geplanten Abriss beinahe verfallen lassen. Roehl würde die bereits bewilligte Zuwendung übernehmen. Da er aber nur ein Gebäude und nicht alle abreißen will, braucht er weniger Geld. „Das ist am Ende gut für den Steuerzahler“, sagt er.

Den formalen Akt hat die Stadtverwaltung mittlerweile bestätigt, wie Magdeburgs Baubeigeordneter Jörg Rehbaum in einer aktuellen Information für den Stadtrat erklärt. Statt zuvor 930 000 Euro sollen nun nur noch 450 000 Euro Fördermittel fließen, fast 880 000 Euro wird der Antragsteller aus eigenen Mitteln für den Abriss einsetzen. Die übriggebliebenen Fördermittel sollen für an-



Nach den Plänen von Riklef Roehl soll der Zehngeschosser der ehemaligen SED-Parteischule „Hermann Matern“ – Dauerschandfleck an der Klosterwuhne – nach der Sanierung nicht mehr wiederzuerkennen sein.

Visualisierung: BIP GmbH

dere Maßnahmen in der Neustadt verwendet werden, erklärt Rehbaum weiter. Welche das sind, lässt er offen.

Riklef Roehl freut sich natürlich über diese schnelle Lösung, wie er sagt. „Wir wollen zeitnah beginnen“, erklärt der Projektentwickler. Zunächst sollen der Zehngeschosser und der Altbau saniert werden. In einem zweiten Abschnitt werden dann später die Mehrfamilienhäuser gebaut. Auch ein Parkhaus für das neue Quartier ist geplant.

Zunächst müsse aber ein Bebauungsplan erstellt werden, so Roehl weiter. „Wir

arbeiten am städtebaulichen Entwurf und haben die Hinweise aus dem Bauausschuss bereits eingearbeitet“, erklärt er. So sollen statt Reihenhäusern nunmehr drei- bis viergeschossige Wohnhäuser entstehen. In dem Ratsausschuss hatte er sein Projekt bereits im August in nicht-öffentlicher Sitzung vorgestellt und positive Reaktionen erhalten. Nach Jahren des Leerstands ist die Hoffnung bei allen Beteiligten – Verwaltung, Stadträten und nicht zuletzt den Anwohnern – groß, dass der Schandfleck in Neue Neustadt endlich verschwindet.



Für den Veranstaltungssaal der Parteischule gibt es keine wirtschaftliche Zukunft, er soll samt Mensa abgerissen werden.

Foto: Stefan Harter

Erste Arbeiten an der Parteischule

Wildwuchs auf Gelände an der Klosterwuhne wird entfernt / Abriss soll im Frühjahr beginnen

Nach jahrelangem Stillstand drückt der neue Eigentümer der ehemaligen Parteischule an der Klosterwuhne aufs Tempo. In der kommenden Woche beginnen erste Fällarbeiten. Der Abriss startet im Frühjahr. Ein neues Wohnquartier soll entstehen.

Von Stefan Harter

Neue Neustadt • Auf dem Gelände der ehemaligen SED-Parteischule „Hermann Matern“ an der Klosterwuhne 39 beginnen in der kommenden Woche umfangreiche Rodungsmaßnahmen. Der in vielen Jahren entstandene Wildwuchs wird vollständig entfernt, schützenswerte Bäume bleiben aber stehen, erklärt Riklef Roehl von der Biederitzer Immobilien Projektentwicklungen GmbH. Er hatte die zum Schandfleck verkommene Immobilie erworben und plant dort ein neues Wohnquartier zu entwickeln.

Um dafür Baufreiheit zu erhalten, muss das beinahe vollständig versiegelte Außengelände zunächst freigelegt werden. „Mit Hilfe einer naturschutzfachlichen Begleitung durch ein in Magdeburg ansässiges Landschaftsplanungsbüro wird in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde sichergestellt, dass bei diesen Arbeiten keine Tiere getötet oder verletzt werden“, erklärt Roehl. Ein Gutachter hat zudem festgestellt, dass keine streng geschützten Tiere auf dem Areal zu finden sind.

Abschluss vor der Brutzeit

Das Umweltamt hat die Fäll- und Rodungsarbeiten genehmigt. Diese sollen bis Ende Februar abgeschlossen sein, damit sie außerhalb der Vogel-



In der kommenden Woche beginnen auf dem Gelände der ehemaligen Parteischule an der Klosterwuhne umfangreiche Rodungsarbeiten. Der gesamte Wildwuchs soll entfernt werden, schützenswerte Bäume bleiben stehen.

Foto: Stefan Harter

brutzeit liegen. „Außerdem werden wir im Zehngeschosser im Februar alle Fenster verschließen, damit dort keine Vögel zum Brüten hineingelangen können“, sagt er weiter.

Voraussichtlich im März/April sollen dann in dem Gebäude die ersten Entkernungsarbeiten beginnen. Es soll nur teilweise zurückgebaut und vollständig modernisiert werden. Zeitgleich startet der Abriss des mittleren Gebäudes, das einst für Veranstaltungen genutzt wurde und die Mensa beherbergte. Weil es dafür keine wirtschaftliche Nachnutzung gibt, soll es mit Fördergeld verschwinden.

Stattdessen sollen auf dem gesamten Gelände mehrere Mehrfamilienhäuser entstehen. An der Kastanienstraße ist ein Gebäude geplant, in dem ein Ärztehaus, eine Pflegeeinrichtung und eine Kita untergebracht werden könnten. Außerdem ist ein Parkhaus vorgesehen.

400 Wohnungen geplant

Insgesamt sollen bis zu 400 Wohnungen mit circa 20 000 Quadratmeter Wohnfläche entstehen. Über 100 Millionen Euro werden in das Projekt investiert. Baustart könnte Ende des Jahres sein.



So könnte das Areal nach der geplanten Sanierung und Neubebauung aussehen. Visualisierung: Biederitzer Immobilien Projektentwicklungen GmbH